

KONZEPTION



Kindergarten St. Martin

Detterstr. 37
94469 Deggendorf
Tel. 0991/22541
Fax 0991/299182
e-mail: kigastmartin@freenet.de

Träger: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Martin
Eggerstr. 11
94469 Deggendorf
Tel 0991/29650
Fax 0991/284711
e-mail: pfarramt@sanktmartin.org
homepage: www.sanktmartin.org

Gliederung der Kozeption

| | |
|---|----|
| <u>1. Beschreibung der Einrichtung</u> | 3 |
| <u>2. Kinder</u> | 3 |
| 2.1. Altersgrenze | 3 |
| 2.2. Altersverteilung | 3 |
| 2.3. Zahl der anerkannten Plätze | 3 |
| 2.4. Einzugsgebiet | 4 |
| 2.5. Gruppenorganisation | 4 |
| 2.6. Integration | |
| <u>3. Zeiten</u> | 4 |
| 3.1. Öffnungszeiten | 4 |
| 3.2. Bring und Abholzeiten | 4 |
| 3.3. Schließzeiten | 4 |
| <u>4. Kindergartenbeiträge</u> | 5 |
| <u>5. Personal</u> | 5 |
| 5.1. Organisation | 5 |
| 5.2. Das Team | 5 |
| 5.3. Zertifikate der Fachkräfte | 5 |
| 5.4. Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeit | 6 |
| <u>6. Qualitätssicherung</u> | 6 |
| 6.1. Qualitätsmanagement | 6 |
| 6.2. Fortbildungsmaßnahmen | 6 |
| 6.3. Supervision | 7 |
| 6.4. Fachberatung | 7 |
| <u>7. Räumlichkeiten</u> | 7 |
| 7.1. Lage | 7 |
| 7.2. Räumlichkeiten | 7 |
| 7.3. Ausstattung | 7 |
| 7.4. Außenanlagen | 8 |
| 7.5. Spielflächen außerhalb | 8 |
| 7.6. Besuchsorte | 8 |
| <u>8. Kooperation und Vernetzung</u> | 9 |
| <u>9. Pädagogische Schwerpunkte</u> | 9 |
| 9.1. Besonderheiten unserer Einrichtung | 9 |
| 9.1.1. Religiöse Erziehung | 9 |
| 9.1.2. Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund | 10 |
| 9.2. Die Basiskompetenzen | 11 |
| 9.2.1. Die personalen Kompetenzen | 11 |
| 9.2.1.1. Selbstwahrnehmung | 11 |
| 9.2.1.2. Motivationale Kompetenzen | 11 |

| | |
|---|----|
| 9.2.1.3. Kognitive Kompetenzen | 11 |
| 9.2.1.4. Physische Kompetenzen | 11 |
| 9.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext | 12 |
| 9.2.2.1. Soziale Kompetenzen | 12 |
| 9.2.2.2. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz | 12 |
| 9.2.2.3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme | 12 |
| 9.2.2.4. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe | 12 |
| 9.2.3. Lernmethodische Kompetenz | 13 |
| 9.2.3.1. Methoden der Selbststeuerung und Selbsthilfe | 13 |
| 9.2.3.2. Wissen in lebensnahen Kontexten erleben | 13 |
| 9.2.3.3. Reflexion und Versprachlichung von Wissen | 13 |
| 9.2.4. Widerstandfähigkeit | 14 |
| <u>10. Zusammenarbeit mit den Eltern</u> | 14 |
| 1. Information | 14 |
| 10.2. Elternsprechstunden | 14 |
| 10.3. Elternabende | 14 |
| 10.4. Elternbefragung | 14 |
| 10.5. Elternmitarbeit | 14 |
| 10.6. Elternbeirat | 14 |
| 10.7. Förderverein | 14 |
| <u>11. Pädagogische Aktivitäten der letzten 12 Monate</u> | 15 |
| 11.1. Soziales Lernen | 15 |
| 11.2. Interkulturelles Lernen | 15 |
| 11.3. Kreativität | 16 |
| 11.4. Musik | 17 |
| 11.5. Bewegung | 18 |
| 11.6. Religion | 19 |
| 11.7. Medien | 20 |
| 11.8. Spracherziehung | 21 |
| 11.9. Umwelt und Natur | 21 |
| 11.10. Gesundheit | 22 |
| 11.11. Vorschulerziehung | 23 |
| <u>12. Tagesablauf</u> | 24 |
| <u>13. Anmeldung</u> | 25 |

1. Beschreibung der Einrichtung

27. Nov. 1960 wurde der Kindergarten eröffnet.

1979 wurden die Gruppenräume umgebaut und die Einrichtung um ein Büro und einen Turnraum erweitert.

1987 wurden die Kellerräume als Gruppenzimmer umgebaut.

1988 wurde der Garten neu gestaltet.

1995 fand eine Grundsanierung der kompletten Einrichtung statt.

2010 wird das 50-jährige Bestehen des Kindergartens gefeiert

Der Kindergarten St. Martin hat derzeit fünf Gruppenzimmer mit zusätzlichen Intensivräumen. Diese sind über drei Ebenen verteilt.

Ein Schlafräum und Essraum stehen den Ganztagskindern zur Verfügung. Der große Turnraum wird für Bewegungsangebote, für Rhythmik und bei gemeinsamen Festen genutzt. Ein Traumzimmer wird von allen Gruppen nach Absprache in Anspruch genommen. Auf jeder Ebene sind Waschräume und Garderoben vorhanden. In den Flurbereichen, die von den Kindern gruppenübergreifend bespielt werden gibt es Kugelbäder für die Kinder. Im Keller wird eine große Auswahl an Spiel- und Bastelmaterial gelagert. Neben mehreren Lagerräumen gibt es ein großes Personalzimmer mit Küche. Im Eingangsbereich befindet sich das Büro der Leitung.

Der Kindergarten verfügt über eine großzügige Außenanlage mit vielfältigen Spielmöglichkeiten und Geräten.

2. Kinder

2.1. Altersgrenze

Generell werden im Kindergarten St. Martin Kinder von drei bis sechs Jahren betreut. Sind noch verfügbare Plätze frei, werden Kinder auch unter drei Jahren aufgenommen. Wir unterstützen die Familien bei ihrer Erziehungsarbeit, die Eltern können so Familie und Beruf besser vereinbaren und die Kinder haben die Möglichkeit mit anderen Kindern zu spielen, zu lernen und soziale Kontakte werden aufgebaut. Während unsere „Kleinen“ von den „Großen“ lernen, erfahren unsere „Großen“ viel von Hilfsbereitschaft und Verantwortung. Das Spielmaterial und die Räumlichkeiten werden dementsprechend gestaltet. Für diese Kinder gibt es außerdem eine individuelle Eingewöhnungsphase, damit sich jedes Kind in Begleitung der Eltern nach seinem eigenen Tempo an die Erzieherin und die neue Umgebung gewöhnen kann.

2.2. Altersverteilung

Die Kinder werden in unserer Tageseinrichtung alters gemischt betreut.

2.3. Zahl der anerkannten Plätze

125 Plätze sind gem. Art. 7 BayKiBiG anerkannt.

2.4. Einzugsgebiet

Die Kinder kommen aus der gesamten Stadt Deggendorf.

2.5. Gruppenorganisation

Die angemeldeten Kinder werden in Gruppen von höchstens 25 Kindern aufgeteilt. Es werden heterogene Gruppen gebildet. Projekte und Angebote werden gruppenübergreifend und/oder in Teilgruppen durchgeführt.

2.6. Integration

Es ist uns wichtig, jedes Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Ideen in unserer Gesellschaft seinen Platz finden zu lassen. Erst dann kann es die Zukunft seiner Generation mitgestalten und beeinflussen. Dies ist ein Lernprozess, in dem es jede Anregung, liebevolle Hilfe und fürsorgliche Unterstützung braucht, die wir Erwachsenen ihm geben können.

Wir geben den Kindern die Freiheit, selbständig zu denken, zu handeln und neue Wege zu finden. So gestaltet das Kind mit uns zusammen seine Welt im Kindergarten. Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem Kulturkreis die Kinder zu uns kommen. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird als selbstverständlich und als Chance gesehen.

3. Zeiten

3.1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen wird eine Kernzeit (=Mindestbuchungszeit) von 4 Stunden festgelegt. Während der Kernzeit sollten alle Kinder gleichzeitig anwesend sein. Kinder unter 3 Jahren und Kinder in der Eingewöhnungsphase können nach Absprache von der Kernzeit befreit werden.

3.2. Bring und Abholzeiten

Je nach Buchung können Kinder von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr gebracht werden und von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr abgeholt werden.

3.3. Schließzeiten

Mit der Ferienordnung werden die Schließtage (max. 35) zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt. Somit erleichtern wir den Eltern die Urlaubsplanung. Während der Schulferien kann der Kindergartenbetrieb reduziert werden und das Kind muss nicht entschuldigt werden.

4. Kindergartenbeiträge

Der Jahresbeitrag wird in 11 Monatsbeiträgen, die jeweils am Monatsanfang abgebucht werden, erhoben. Bei Rückbuchungen ist eine Stornogebühr von mindestens 3 Euro zu entrichten. Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung gleichzeitig, kann der Kindergartenbeitrag auf Antrag pro Kind um monatlich 5,00 Euro gesenkt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Informationen zur Antragsstellung erhalten Sie von der Leiterin.

| | BEITRÄGE | GETRÄNKEGELD |
|---------------------|------------|--------------|
| Von 3 bis 4 Stunden | 44,00 Euro | 1,50 Euro |
| von 4 bis 5 Stunden | 55,00 Euro | 1,50 Euro |
| von 5 bis 6 Stunden | 66,00 Euro | 2,00 Euro |
| von 6 bis 7 Stunden | 77,00 Euro | 2,00 Euro |
| von 7 bis 8 Stunden | 88,00 Euro | 2,50 Euro |
| von 8 bis 9 Stunden | 99,00 Euro | 2,50 Euro |

Das Getränkegeld wird für 3 oder 4 Monate im Voraus von den Betreuerinnen eingesammelt.

5. Personal

5.1. Organisation

Die Leitung und Stellvertretung des Kindergartens übernimmt jeweils eine Erzieherin zusätzlich. Diese sind verantwortlich für die Kooperation zwischen Träger, Team und Elternbeirat. In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin, als Gruppenleitung und eine Zweitkraft (Erzieherin, Kinderpflegerin oder Erzieherpraktikantin) zusammen.

5.2. Das Team

Das Gesamtteam umfasst alle päd. Mitarbeiterinnen und die Erzieherpraktikantin. Sitzungen finden im 14-tägigen Rhythmus statt und werden protokolliert. Bei diesen Besprechungen geht es auch um die Weiterentwicklung und die Gesamtqualität der Einrichtung. Es werden Planung, Durchführung und Reflexion der Arbeit mit den Kindern und der Elternarbeit erläutert. Fallbesprechungen, fachliche Diskussionen und Organisation von Veranstaltungen finden hier ebenfalls statt. Die Moderation übernimmt dabei die Leiterin.

Eine Besonderheit unseres Teams ist eine Kollegin, die russisch spricht und damit bei Elterngesprächen als Dolmetscherin fungieren kann.

5.3. Zertifikate der Fachkräfte

Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte

Ersthelferausbildung

Medienpädagogik

Qualitätsbeauftragte in sozialen Organisationen DIN EN ISO 9001:2000

Science Lab

5.4. Tätigkeiten außerhalb der Gruppenzeit

Außerhalb der Gruppenzeiten finden Teamgespräche, Elterngespräche und Anleitungsgespräche von Praktikanten statt. Es werden Angebote vorbereitet bzw. dokumentiert und Fachliteratur studiert. Statistiken und Abrechnungen werden in dieser Zeit erstellt. Zu den Aufgaben gehört es auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu verrichten, sowie die Räumlichkeiten und Materialien zu pflegen.

6. Qualitätssicherung

6.1. Qualitätsmanagement

Es sind ein Handbuch und ein Konzept erstellt worden, die fortlaufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt werden. An die Eltern werden regelmäßig Informationen und mindestens einmal jährlich Evaluationsfragebögen herausgegeben.

Eine Erzieherin fungiert zusätzlich als Sicherheitsbeauftragte. Zu deren Aufgaben gehört die Überwachung der verschiedenen Prüfungstermine, beispielsweise Brandschutz, Blitzschutz und Prüfung der Elektrik der Einrichtung. Kontrolle des Erste-Hilfe-Schranks, Funktions- und Verschleißkontrolle der Außenanlagen und Überprüfung der Einhaltung der Hygienevorschriften gehören ebenfalls dazu.

6.2. Fortbildungsmaßnahmen

Jeder Mitarbeiterin stehen 2-3 Tage im Zweijahresturnus zur Verfügung. Alle Mitarbeiter haben eine Ersthelferausbildung, die in jedem 2. Jahr aufgefrischt wird. Weiterbildung des Personals in Hinblick auf die Verkehrserziehung erfolgte durch die Verkehrswacht.

Aktuelle Fortbildungen (2008/2009) waren:

- Kooperation von Kindergarten und Grundschule
- Adebis PC-Fortbildung
- Frühstart für Kinder unter 3 Jahren
- Kinder von Gewalt betroffen- was tun?
- (K)ein Platz für Kinder unter 3 Jahren
- Sience Lab
- Kinder haben keine Grenzen
- halbjährliche Leiterinnenkonferenzen des Diözesanverbandes
- halbjährliche Leiterinnenkonferenzen des Landratsamts

7. Räumlichkeiten

7.1. Lage

Der Kindergarten St. Martin hat eine zentrale Lage in der Stadt Deggendorf. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Stadtpark, der Bogenbach, die Donau und ein Wald. Auch die Autobahn A92, der Bahnhof, das Landratsamt, der Stadtkern und das Übergangwohnheim für Migranten sind in unserem Umfeld zu finden.

7.2. Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat 5 Gruppenzimmer mit angrenzenden Intensivräumen. Diese sind über 3 Ebenen verteilt. Ein Essraum und ein Schlafräum stehen den Ganztagskindern zur Verfügung. Der große Turnraum wird zusätzlich für Rhythmik und bei gemeinsamen Festen genutzt. Ein Traumzimmer wird nach Absprache in Anspruch genommen. Auf jeder Ebene sind Waschräume mit kindgerechten Toiletten und Garderoben vorhanden. Die Flurbereiche werden von den Kindern gruppenübergreifend bespielt. Im Keller befinden sich mehrere Lagerräume für Spiel- und Bastelmaterial. Dem Personal steht ein Aufenthaltsraum mit einer Küche zur Verfügung. Im Eingangsbereich ist das Büro der Leiterin.

7.3. Ausstattung

In jedem Gruppenzimmer finden die Kinder Bau-, Konstruktions-, Lese-, Puppen- und Malecke, die jeweils mit entsprechenden Materialien ausgestattet sind. Die Zimmer sind kindgerecht möbliert. Außerdem verfügt jede Gruppe über eine Küchenzeile auf Kinderhöhe. Zwischen den Gruppenzimmern kann mittels eines Hausteles kommuiziert werden. Jede Etage ist mit CD-Playern, einem Computer, einem Kugelbad, Hüpfieren und Schaukelpferden ausgerüstet. Im Essraum befinden sich 2 Tische mit Stühlen, Küchenschränke und ein Gefrierschrank. Der Schlafräum bietet Ruheplätze für 13 Kinder. Die Turnhalle ist mit Kletterwand, Matten, sowie verschiedenen Kleingeräten ausgestattet. Ein Beamer mit DVD-Player kann ebenfalls hier genutzt werden. Das Traumzimmer ist mit Matten ausgelegt, eine Lavalampe, ein Lichterschlauch, eine Diskokugel und ein Zauberspiegel dienen zur Entspannung. Das Büro ist mit PC, Kopierer, Faxgerät sowie Telefonanlage ausgestattet. Im Personalzimmer stehen Schränke für Geschirr und Bücher, sowie der Erste-Hilfe-Kasten.

7.4. Außenanlagen

Der Kindergarten verfügt über eine großzügige Außenanlage mit Kinderkarussell, Wippgeräten, Schaukeln, Kletterkuppel, Sandkasten und drei verschiedene Holzspielanlagen mit Rutsche. Es stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge, Sandspielsachen und Materialien für Bewegungsspiele (Federball, Springseil, Pferdeleinen) zur Verfügung. Im Sommer werden auch Planschbecken, Kriechtunnel, Trampolin, Fußballtore und Basketballkörbe genutzt. Außerdem ist im Garten einen Hügel, der im Winter zum Schlittenfahren und im Sommer für die Wasserrutsche genutzt wird.



7.5. Spielflächen außerhalb

Die öffentlichen Spielplätze in der näheren Umgebung werden von uns häufig besucht, z.B. Stadtpark.

7.6. Besuchsorte

Wir besuchen themenabhängig verschiedene Einrichtungen in Deggendorf: Eisstadion, Altersheime, Apotheke, Feuerwehr, Museen, Stadtbibliothek, Pfarrbücherei, Stadthalle oder Bundespolizei.

8. Kooperation und Vernetzung

Hierbei möchten wir die Kooperation mit der Grundschule St. Martin in besonderem Maße hervorheben. Durch unsere räumliche Nähe und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften besteht eine sehr enge Zusammenarbeit. In regelmäßigen Abständen findet statt: Gemeinsame Gottesdienste, gemeinsame Martinsfeiern, gemeinsame Weihnachtsfeiern, Besuche der Schulkinder im Kindergarten (z.B. Märchen vorlesen), Schnuppertage in der Schule, gemeinsame Projekte (Gestaltung des Bilderbuches „Die Raupe Nimmersatt“), Kooperationstreffen von Erziehern und Lehrern, Mitwirkung der Erzieherinnen bei der Schuleinschreibung und gemeinsame Elternabende.

Laut § 3 AVBayKiBiG haben wir als pädagogische Fachkräfte die Pflicht bei Anhaltspunkten für konkrete Gefährdung des Wohls des Kindes auf die Eltern einzuwirken, geeignete Hilfe in Anspruch zu nehmen und falls dies erforderlich ist das Jugendamt hinzuzuziehen. Zur Gewährleistung des Kindeswohls ist die notwendige Pflege, Erziehung, Anregung und Förderung zu geben, sodass die Kinder zu verantwortungsvollen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Kriterien dafür sind für uns beispielsweise gesundes Essen und Trinken, ausreichend Schlaf, angemessene Kleidung, Körperhygiene, Schutz vor Gefahren und Krankheiten, positiver Körperkontakt oder Unterstützung der Selbstständigkeit dem Alter des Kindes entsprechend. In diesem Zusammenhang ist uns eine gute Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt sehr wichtig.

Die Erziehungsberatung und die Frühförderstelle bieten jeweils eine Supervisionsgruppe an. Diese Angebote werden je nach Bedarf genutzt.

Als Ansprechpartnerinnen stehen uns die Kindergartenbeauftragte von der Diözese Regensburg und Mitarbeiter der Landratsamts Deggendorf zur Verfügung

Mit folgenden Stellen arbeiten wir außerdem zusammen: Pfarrkirchenstiftung St. Martin, Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., Landratsamt Deggendorf, Stadtverwaltung Deggendorf, staatliches Gesundheitsamt, Fachakademie für Sozialpädagogik, Grundschulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Förderverein Kindergarten St. Martin, Elternbeirat Kindergarten St. Martin, Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle St. Raphael, Verkehrswacht, Ergotherapeuten, Logopäden und verschiedene Fachreferenten.

9. Pädagogische Schwerpunkte

9.1. Besonderheiten unserer Einrichtung

9.1.1. Religiöse Erziehung

Der emotionale Zugang zu Gott hat seine Grundlage im frühen Kindesalter, deshalb ist es uns sehr wichtig den Kindern vertrauensbildende Grunderfahrungen zu bieten. Dabei können das Miterleben von Gemeinschaften, Festen, Ritualen oder der Begegnung von Zeichen und Symbolen helfen. Kinder erleben religiöse Feste, die darauf bezogenen Erzählungen aus heiligen Schriften, Geschichten und Legenden. Über diese Erlebnisse werden für sie auch die Zusammenhänge mit ihrem eigenen Leben deutlich, kommen eigene Hoffnungen, Wünsche und Ängste zum Ausdruck. (Beispiele dazu siehe 11.6.)

Religion ist nicht nur Ausdruck der Persönlichkeit, sondern bedeutet zugleich die

Zugehörigkeit zu einer Kultur und einer bestimmten Gemeinschaft. Wir als katholische Tageseinrichtung halten uns grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen. Wir achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird und erwarten umgekehrt, dass das religiöse Angebot unserer Einrichtung akzeptieren wird. Da die Kinder aus verschiedenen Kulturen kommen, sind sowohl der Kontakt, wie auch der Austausch religiösen Empfindens erwünscht. So können Toleranz und Weltoffenheit erfahren werden. Dieser Austausch kann Freundschaften hervorbringen, die für unsere Gesellschaft auf dem Weg zum multikulturellen Europa dringend erforderlich sind.

9.1.2. Integration von Kindern und deren Familien mit Migrationshintergrund

Wir legen in unserem Kindergarten großen Wert auf die Integration aller Kulturen, um somit ein konstruktives und friedliches Miteinander zu schaffen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und das Interesse an anderen Ländern fördern. Die Neugierde und Freude an anderen Sprachen soll geweckt werden und als Bereicherung verstanden werden. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um Toleranz und Akzeptanz bei den Kindern zu fördern. Sie sollen so lernen die vielfältigen Eigenheiten anderer Kinder, wie beispielsweise eine andere Hautfarbe annehmen zu können. In unserer Einrichtung wird großen Wert darauf gelegt, dass die Kinder Achtung gegenüber individueller Unterschiede bezüglich Herkunft, Geschlecht, Alter oder körperlicher Beeinträchtigungen entwickelt. Die Kinder sollen lernen, dass es verschiedene Wege gibt sich auszudrücken.

Es liegt uns am Herzen die Kinder zu offenen, vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl zu erziehen. Konkrete Beispiele sind unter 12.2. beschrieben.

9.1.3. Bewegungserziehung

Die Bewegungserziehung wird in unserer Einrichtung als sehr wichtig erachtet. Bewegung ist für Kinder sehr wichtig, um den eigenen Körper und damit sich selbst kennen zu lernen. Es kann sich so mit sich selbst auseinandersetzen und ein angemessenes Selbstbild entwickeln. Die Kinder sollen in unserem Kindergarten mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen verständigen, absprechen, nachgeben und sich durchsetzen. Lust, Freude, Erschöpfung und Energie werden dadurch empfunden und in der Bewegung erfahren. Das Kind kann sich so mit anderen vergleichen, sich messen, wetteifern und lernt dabei sowohl Siege und auch Niederlagen zu verkraften.

Die Turnhalle steht jeder Gruppe einmal pro Woche für Bewegungseinheiten zur Verfügung. Spaziergänge werden so oft wie möglich und auch bei „schlechter“ Witterung (Regenschutz ist vorhanden) unternommen. Auch die großzügige Außenanlage und die Flurbereiche bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten (siehe 7.3. und 7.4.). Zusätzlich werden Aktionen, wie unser Lauftraining oder Gangpartys regelmäßig angeboten (siehe 12.5.).

9.2. Die Basiskompetenzen

9.2.1. Die personalen Kompetenzen

9.2.1.1. Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung beinhaltet das Selbstwertgefühl und das positive Selbstkonzept der Kinder. Grundsätzlich schaffen wir in unserem Kindergarten eine positive Atmosphäre, holen jedes Kind an seinem jeweiligen Entwicklungsstand ab und geben dem Kind die Gewissheit angenommen zu sein. Durch angemessenes Loben erfährt das Kind eine Stärkung des Selbstwertgefühls.

9.2.1.2. Motivationale Kompetenzen

Der Wunsch nach autonomem Handeln wird bei unseren Kinderkonferenzen, im Freispiel und in Projektarbeiten unterstützt.

Um den Kindern ihre Kompetenzen erlebbar zu machen konfrontieren wir sie mit Aufgaben, die ihrem Leistungsniveau entsprechen.

Das päd. Personal sorgt dafür, dass die Regeln bekannt sind, eingehalten und gegebenenfalls bekannte Konsequenzen folgen. Damit wollen wir erreichen, die Selbstwirksamkeit der Kinder zu entwickeln.

Unser Bestreben liegt darin die Neugier der Kinder durch unsere Aktivitäten zu wecken und zu erhalten und auf die individuellen Interessen einzugehen.

9.2.1.3. Kognitive Kompetenzen

Wir versuchen die Welt der Kinder zu erweitern, neue Begriffe zu bilden und neue Denkmuster zu erweben, so soll die Denkfähigkeit angeregt werden. Dabei sehen wir in unserer Einrichtung Fehler nicht als Inkompetenz, sondern ermuntern die Kinder nach eigenen Problemlösemöglichkeiten zu suchen. Je nach Situation geschieht dies mit dem einzelnen Kind oder in der Gruppe.

Um die differenzierte Wahrnehmung der Kinder zu fördern, wollen wir alle Sinne der Kinder ansprechen. Dies geschieht beispielsweise durch: Rhythmikstunden, Kim-Spiele, Hör-Memory, Montessorimaterialien oder gemeinsames Kochen.

Um das Gedächtnis der Kinder zu schulen lassen wir eigene Erlebnisse oder Bilderbücher nacherzählen und bieten geeignetes Lernmaterial an.

Phantasie und Kreativität regen wir durch die verschiedensten Aktivitäten an: Experimente, freies Gestalten oder Rollenspiele.

9.2.1.4. Physische Kompetenzen

Wir informieren die Kinder über den gesundheitlichen Wert von ausgewogener Ernährung, regelmäßigen Untersuchungen beim Arzt, Hygienemaßnahmen und Bewegung.

Durch Bewegungsangebote und Aktivitäten im Freien können die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten trainieren und auch bei Entspannungsübungen ihre körperliche Anspannung regulieren. Zusammen mit den Kindern wird in unserem Kindergarten gekocht, wobei die einzelnen Nahrungsmittel besprochen werden.

9.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

9.2.2.1. Soziale Kompetenzen

Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken, legen wir großen Wert darauf, dass sich die Kinder angemessen ausdrücken können, um Konflikte zu lösen und ein demokratisches Miteinander zu ermöglichen. Im Kindergartenalter lernt das Kind zunehmend Gefühle anderer zu erkennen und mitfühlend darauf zu reagieren. Durch diese Kenntnisse ist das Kind in der Lage eine positive Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen.

Im täglichen Umgang miteinander werden diese Kompetenzen geübt und vom Fachpersonal unterstützt. Das Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention „Faustlos“ wird bei uns angewendet.

9.2.2.2. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Unser Auftrag als katholischer Kindergarten beinhaltet die Vermittlung von christlichen Wert- und Moralvorstellungen. Wir gestalten alle Feste im Kirchenjahr in der Gruppe, wodurch die Kinder eine Orientierungshilfe erlangen. Beispielsweise erfahren die Kinder beim Erarbeiten des St. Martinsfestes den Wert des Teilens. Durch die vielfältigen kulturellen Hintergründe unseres Klientels und die damit verbundene Integrationsarbeit (siehe 9.1.2.) sollen die Kinder sensibilisiert werden, so dass sie unvoreingenommen und mit Achtung miteinander umgehen können.

9.2.2.3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Durch verschiedene Projekte erfahren Kinder die Wichtigkeit Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen z.B. „Frühjahrsputz“ im Garten. In der Anwendung des Faustlos-Programms lernen die Kinder Verantwortung für das eigene Handeln und anderen gegenüber zu übernehmen.

9.2.2.4. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Bei uns haben die Kinder die Gelegenheit demokratisch über Aktionen abzustimmen. Dabei bekommt jeder die Möglichkeit die eigene Meinung einzubringen, es werden gemeinsam Kompromisse geschlossen und Aktionen geplant. Wir legen Wert auf die Erarbeitung und Einhaltung von Gesprächsregeln. Dies wollen wir an folgendem Beispiel verdeutlichen: Die Kinder äußern, dass es draußen schneit. Gemeinsam werden in einer Gesprächsrunde Ideen gesammelt, was man jetzt draußen machen könnte (Schneemann bauen, Schlitten fahren, Schneeballschlacht machen...). Deren Durchführbarkeit wird mit den Kindern überprüft, nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt und anschließend wird diese Aktion durchgeführt. In diesem Fall entschieden sich die Kinder gemeinsam Schlitten zu fahren.

9.2.3. Lernmethodische Kompetenz

9.2.3.1. Methoden der Selbststeuerung und Selbsthilfe

Wir wollen den Kindern vermitteln, wo man welche Informationen bekommen kann. Dies wird am Beispiel der Frage eines Kindes „Was kommt aus einem Schneepflug heraus?“ ersichtlich. Die Erzieherin sammelte zusammen mit den Kindern mögliche Informationsquellen, wie Lexikon, Internet, Anrufe, Bücherei oder Bilderbücher. Falls nötig werden durch die Fachkraft zur Unterstützung zusätzliche Informationsquellen vorgeschlagen. Ein Kind schlägt vor seinen Vater zu befragen, da dieser im Winter Schneepflüge fährt. Daraufhin wurde dieser in die Gruppe eingeladen und er erzählte den Kindern, dass Streusalz auf die Straßen gestreut wird und warum dies nötig ist.

In unsrem Kindergarten ist es uns wichtig, dass Lernen als Zusammenarbeit stattfindet, also vom Personal und den Kindern gemeinsam konstruiert wird. Dabei tritt den reine Erwerb von Fakten in den Hintergrund, denn hier ist „der Weg das Ziel“. Wir als Fachkräfte machen uns gemeinsam mit den Kindern auf, Dinge zu erforschen. In verschiedenen Bereichen bringen die Kinder Ideen, Fragen und Bedürfnisse ein. Wir planen gemeinsame Aktivitäten und entwickeln Regeln. Die Kinder können sich als aktive Forscher und Entdecker erleben und entwickeln ihre Wahrnehmung und Gedanken weiter. Jeder soll dabei Gelegenheit bekommen seine Sichtweisen und Theorien mitzuteilen, miteinander zu diskutieren und andere Meinungen zu akzeptieren. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit das Bildungs- und Einrichtungsgeschehen aktiv mitzugestalten.

Diese Prozesse werden vom Personal ständig beobachtet, gegebenenfalls in Beobachtungsbögen festgehalten und durch Produkte der Kinder überprüft. Dadurch werden Stärken und Schwächen deutlich und können als Gesprächsgrundlage mit Eltern und Kooperationsstellen dienen.

In jedem Gruppenraum stehen den Kindern außerdem vielfältige und altersgerechte Lernmaterialien zur freien Verfügung. Bei vielen Lernspielen ist eine Selbstkontrolle möglich, wodurch Fehler selbstständig behoben werden können.

9.2.3.2. Wissen in lebensnahen Kontexten erleben

Wir schaffen den Kindern verschiedene Möglichkeiten, erworbenes Wissen anzuwenden (z.B. wir besprechen das Pflanzenwachstum, anschließend darf jedes Kind einen Samen für eine Pflanze säen.) In unserem Kindergarten werden außerdem häufig Experimente in verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen durchgeführt. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder alle Versuche auch selbst durchführen können und nicht nur in der Position des stillen Beobachters bleiben. Indem jedes Kind selbst experimentiert lernt es, dass Naturgesetze immer gelten und es wird dazu angeregt Versuche gegebenenfalls zu erweitern.

9.2.3.3. Reflexion und Versprachlichung von Wissen

Wir legen großen Wert darauf den Kindern Gelerntes bewusst zu machen. Durch Reflexion des Erlebten und Gelernten wird ein Bewusstsein entwickelt, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Dies wird beispielsweise beim Kochen sichtbar. In einer Gesprächsrunde wird nach dem Angebot die Frage „Was hast du dabei gelernt?“ bearbeitet. Die Kinder bekommen die Möglichkeit über die Tätigkeiten nachzudenken und zu erzählen. Es wird beispielsweise erzählt, dass ein Kind gemerkt hat, dass ein Messer nur auf einer Seite schneidet.

9.2.4. Widerstandfähigkeit

Unsere Tageseinrichtung hilft familiäre Belastungen und andere Risikobedingungen zu verarbeiten. Die Erzieher tragen dazu bei, indem sie klare Regeln setzen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbauen und die Kinder unterstützen Konflikte auszutragen.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

10.1. Information

Die Eltern werden durch Aushänge an der Pinnwand und Elternbriefe über Veränderungen, Aktuelles und Projektarbeiten informiert.

10.2. Elternsprechstunden

Das erste Gespräch findet bereits bei der Anmeldung mit der Kindergartenleiterin statt. Nach der Eingewöhnungsphase werden die Eltern zu einem Erfahrungsaustausch mit den Fachkräften eingeladen.

Über das Jahr hinweg haben die Eltern nach Voranmeldung die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen.

11.3. Elternabende

Im September wird ein Einführungselternabend angeboten. Mindestens zweimal jährlich wird zu speziellen Themen ein Referent eingeladen.

10.4. Elternbefragung

Mindestens einmal jährlich werden die Eltern zu ihrer Zufriedenheit im Kindergarten und/oder zu den Öffnungszeiten befragt. Außerdem leiten wir Umfragebögen von anderen Einrichtungen, wie beispielsweise dem Landratsamt weiter.

10.5. Elternmitarbeit

Jährlich finden Veranstaltungen statt, bei denen die Eltern eingeladen sind und aktiv mithelfen können z.B. Sommerfest, Gottesdienste, Ausflüge, Kuchenverkauf, Muttertagsfeier, Vatertagsfeier, Martinsfeier, Lagerfeuer usw.

10.6. Elternbeirat

Im Oktober findet die Wahl des Elternbeirats statt. Es werden mindestens 3 Vertreter gewählt (1. Vorsitzender, Stellvertreter und Schriftführer). Durch die Bestimmungen im BayKiBig wird gewährleistet, dass die Elternvertreter ein Mitspracherecht wahrnehmen können.

10.7. Förderverein

Der Kindergarten St. Martin wird vom eigenen Förderverein unterstützt. Die finanziellen Mittel kommen durch Beiträge, Spenden und Einnahmen bei Veranstaltungen zustande.

11. Pädagogische Aktivitäten der letzten 12 Monate

11.1. Soziales Lernen

Das übergeordnete Lernziel besteht darin, Kinder in ihren Fähigkeiten zu fördern, die Gefühle anderer zu erkennen, die Sichtweise eines Gegenübers kennen zu lernen und emphatisch auf andere zu reagieren.

Dazu wählten wir das Projekt „Faustlos“ aus. Hier wurden durch Rollenspiele, Handpuppen und Bilder verschiedener Konfliktsituationen aufgearbeitet und auf den Gruppenalltag übertragen.

11.2. Interkulturelles Lernen

Die Kinder unserer Kindertagesstätte stammen aus unterschiedlichen Nationen. Deshalb wollen wir bei den Kindern die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber verschiedener Länder fördern.

Das letzte Sommerfest und der dazugehörige Gottesdienst standen unter dem Motto „Gemeinsam feiern“. Bei dieser Gelegenheit wurden eine internationale Begrüßung und ein russischer Tanz aufgeführt. Die Eltern brachten Speisen aus unterschiedlichen Ländern zum Salatbuffet mit.



Wir binden die Kinder im alltäglichen Kindergartenablauf mit ihrem kulturellen Hintergrund ein. Sie haben beispielsweise Gelegenheit von Verwandtenbesuchen und Festen zu erzählen oder übersetzen Begriffe in andere Sprachen. Einige Eltern mit Migrationshintergrund bringen bei Geburtstagen oder nach Feiertagen Kostproben der Küche ihres Herkunftslandes mit.

Angeboten wurden in unserem Kindergarten ein Englischsprachkurs und ein Deutschsprachkurs für Migranten, der unter 10.8. näher beschrieben wird.

11.3. Kreativität

Die Kinder sind bei uns in der Tagesstätte täglich auf vielfältige Weise kreativ. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Maltisch, an dem verschiedene Bastelmaterialien angeboten werden, zu denen die Kinder freien Zugang haben.



Themen und Projekt bezogen werden Gestaltungsangebote mit verschiedenen Techniken durchgeführt.

Beim Projekt „Kasperltheater“ gestalteten die Kinder Figuren als Fensterdekoration, Kasperlbühnen, Handpuppen, Fingerkasperl und Kasperl auf unterschiedliche Weise. Die Kinder erfanden eigene Kasperlgeschichten und spielten diese mit Handpuppen vor.

11.4. Musik

In der Gesamt- und Teilgruppenarbeit werden Lieder gelernt und mit kleinen Rhythmusinstrumenten begleitet. Die Kinder haben auch die Möglichkeit einfache Klanginstrumente, wie Rasseln zu basteln. Wir erlernen mit den Kindern Tanz- und Bewegungsspiele, beispielsweise wurde für die Verabschiedung einer Kollegin ein Bändertanz aufgeführt. Hörspiele und Kindermusikkassetten stehen während der Freispielzeit zur Verfügung. Mindestens einmal im Monat wird eine Rhythmikstunde angeboten, z.B. mit Papierschnipsel.

Eine Musikpädagogin bietet einen Flötenkurs, sowie einmal wöchentlich musikalische Früherziehung an. Zum Abschluss dieses Kurses wird jedes Jahr ein Musical für das Sommerfest einstudiert. Wir nutzen jährlich die Möglichkeit in der Stadthalle ein Musical der Pfarrsingschule zu sehen.



11.5. Bewegung

Wie schon unter 9.1.3. erläutert achten wir sehr auf ein reichhaltiges Bewegungsangebot für die Kinder. Beim Projekt „So bleibt mein Körper gesund“ wurden Gangpartys veranstaltet, wobei Tänze zu Kinderhits getanzt wurden und sich die Kinder so austoben konnten. Außerdem gingen wir am Bogenbachdamm und im Stadtpark laufen. Dazu konnten die Eltern ihre Kinder anmelden.



11.6. Religion

Die Kinder erfahren kirchliche Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Adventszeit, Weihnachten, Hl. Drei-König, Hl. Blasius, Aschekreuz, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten). Dies wollen wir im Kindergartenalltag durch gemeinsames Singen, Beten und Meditationen vertiefen. Der Kindergarten versteht sich als ein aktiver Bestandteil der Pfarrgemeinde.

Ein Beispiel dafür ist das Fest des Heiligen Martin, das wir mit einer Andacht in der Kirche und anschließendem Laternenumzug feierten. Anschließend sorgte der Elternbeirat im Kindergarten für die Bewirtung. Eingeladen waren alle Kinder mit ihren Familien und die gesamte Grundschule St. Martin.

Zusammen mit den Kindern gestalteten wir außerdem zwei Familiengottesdienste und gemeinsam mit dem Kindergarten St. Wolfgang, die Kindersegnung der Pfarrei. In Zusammenarbeit mit der Grundschule feierten wir den Abschlussgottesdienst des Kindergarten- bzw. Schuljahres. Unsere Tagesstätte übernahm beim Pfarrfest die Betreuung und Unterhaltung der Kinder (Schminken, Nagelspiel, Wurfspiel und Luftballonwettbewerb).



1.7. Medien

Uns ist es sehr wichtig die Kinder an Bücher heranzuführen. Dazu finden regelmäßig Bilderbuchbetrachtungen statt, wie zum Beispiel „Babsi und Pipo“. Den Kindern wird bei uns der einfache Umgang mit technischen Geräten näher gebracht. Hörspiele und andere Kassetten werden während der Freispielzeit selbstständig abgespielt. Auch mit dem Computer machen die Vorschulkinder erste grundlegende Erfahrungen. Hierbei suchen die Fachkräfte geeignete Lernspiele aus. Zum Projekt Kasperltheater konnten die Kinder die Lernsoftware vom „Räuber Hotzenplotz“ kennenlernen. Zu besonderen Gelegenheiten nutzen wir den hauseigenen Beamer zu Filmvorführungen z.B. an Fasching die Vorführung eines Films der Augsburgs Puppenkiste „Der Räuber Hotzenplotz“. Das Fachpersonal gestaltet auch selbst für die Kinder Theatervorführungen mit Schatten- oder Puppenspielen.



Informationen wurden an die Eltern mit Hilfe von Elternbriefen und Aushängen weitergegeben. Außerdem erhielten die Eltern monatlich kostenlos die Fachzeitschrift „Kinder“. Um der Öffentlichkeit unsere Arbeit transparenter zu machen, haben wir oft Artikel über unsere Aktivitäten in der örtlichen Presse.

11.8. Spracherziehung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, den Kindern eine hohe Sprachkompetenz zu vermitteln. Dies wollen wir durch Bilderbuchbetrachtungen, Märchen, Fingerspiele, Geschichten, Reime, Kinderkonferenzen, Rollenspiele und Nacherzählungen erreichen. Einige Beispiele hierzu sind regelmäßige Spiele zur Begriffsbildung (Kuckucksnest) und zur Anlautbildung (Welcher Name beginnt mit ...?). Das phonologische Bewusstsein wurde beispielsweise durch Silbenklatschen geschult.

In unserer Einrichtung findet zusätzlich dazu gesonderter Sprachunterricht statt: Für Migrantenkinder wird eine Deutschfördermaßnahme angeboten. Dazu unterrichten zwei Grundschullehrerinnen diese Kinder 2-mal wöchentlich für insgesamt 3 Stunden in unserer Einrichtung bzw. in der Grundschule. Die Themen hierfür wurden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Für die Eltern wird zu Beginn der Maßnahme eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Das Fachpersonal vertieft die jeweiligen Einheiten, beispielsweise durch Wiederholungen oder ergänzende Spiele.

Für die Vorschulkinder besteht die Möglichkeit an einem kostenlosen Englischunterricht, der von einer externen Fachkraft angeboten wurde, teilzunehmen.

11.9. Umwelt und Natur

Grundsätzlich wollen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufgreifen und durch attraktive Lernangebote weiterführen. In unserer Einrichtung erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern einfache Regeln zur Mülltrennung und setzen diese aktiv um. Regelmäßige Aufenthalte in der Natur, sowie Projekte zu diesem Thema sollen das Bewusstsein für die Umgebung schärfen. Durch Experimente lernen die Kinder die 4 Elemente und die Naturgesetze kennen. Der Kindergarten nutzt die Science-Lab-Forscherkisten, zu denen zwei Erzieherinnen geschult wurden und im Team als Multiplikatoren fungieren. Situationsorientiert wird oft mit den Kindern experimentiert. Als Rührei gekocht wurde, zeigten sich die Kinder interessiert an der Eierschale, was am nächsten Tag von der Erzieherin in einigen Experimenten aufgegriffen wurde. Auch Ausflüge und Exkursionen orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder. Beispielsweise nachdem die Kinder bei einem Spaziergang das Schaufenster der Pfarrbücherei betrachteten, wurde diese kurze Zeit später mit einer Mitarbeiterin besichtigt und Bücher entliehen. Bei Spaziergängen oder im Garten werden Veränderungen in der Natur aktiv erlebt und unter anderem bei Bastelarbeiten mit Naturmaterialien verinnerlicht. Dies wird beim Projekt „Der Apfel“ erkenntlich. Hier wurden die Äpfel im Garten der Einrichtung zusammen geerntet, zu Speisen verarbeitet, Saft hergestellt und mit den Äpfel gebastelt (Apfelbruck).

11.10. Gesundheit

Die Kinder sollen durch eine gezielte Gesundheitserziehung ein höheres Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit für ihren Körper erlangen. Die Wichtigkeit der täglichen Hygiene wird durch Gespräche und praktische Übungen vermittelt. Mit Phantasie- und Entspannungsübungen wird den Kindern ein positiver Umgang mit Stress und Emotionen näher gebracht. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf gesunde Ernährung. Täglich achten wir darauf, dass jedes Kind eine gesunde Pause mitbringt und versuchen in Gesprächen Wissen darüber zu vermitteln. In jeden Gruppenraum steht ein Obstkorb für alle Kinder bereit. Mindestens einmal im Monat wird in jeder Gruppe gekocht, über die verschiedenen Lebensmittel gesprochen und anschließend gemeinsam gegessen.



Um den Kindern einen guten Einblick in dieses Thema zu ermöglichen, laden wir Referenten ein. Es besuchte uns im Kindergarten ein Zahnarzt, der den Kindern die richtige Zahnpflege erklärte. Eine Amtsärztin führte in der Einrichtung die Vorschuluntersuchung durch. Durch externe Fachkräfte wurde bei allen Kindern die Füße gemessen und auf passendes Schuhwerk hingewiesen. Ein Brandschutzplan wurde für den Kindergarten erstellt und mit den Kindern geprobt.

Projekte zu diesem Thema waren „So bleibt mein Körper gesund“ und „Richtiger Sonnenschutz“.

11.11. Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung reduzieren wir in unserem Kindergarten nicht nur auf das letzte Jahr vor der Schule, wir bereiten alle Kinder täglich auf die Schule vor. Dies geschieht sobald sie, sobald sie unsere Einrichtung besuchen in der Förderung der Basiskompetenzen. Wie unter 11.9. bereits erörtert, sind uns Experimente, Ausflüge und Exkursionen sehr wichtig, um dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden. Wir versuchen dabei immer den Wissenserwerb zusammen mit den Kindern in Ko-Konstruktion zu gestalten. Noch intensiver werden die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf den Übergang zur Grundschule vorbereitet. Um die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein dieser Kinder zu fördern, wurden sie beispielsweise als Tutoren für Jüngere eingeteilt. In Teilgruppen werden bei den Angeboten die Anforderungen differenziert, zum Beispiel der Schwierigkeitsgrad erhöht. Für unsere Schulanfänger wurde zusätzlich ein Arbeitsbuch angeschafft, mit Übungen zur Graphomotorik, dem genauen Schneiden und Kleben.

Um den Übergang in die Grundschule noch sanfter zu gestalten pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Dies geschah beispielsweise durch einen gemeinsamen Gottesdienst, eine Schulbesichtigung, die Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, eine Einladung zur Weihnachtsfeier, einen Buchvortrag und gemeinsame Lesestunden.

Die Kinder werden mit einem Ausflug und anschließender Abschlussfeier festlich aus dem Kindergarten verabschiedet.



12. Tagesablauf

Sobald die Kinder in die Gruppe kommen und vom Personal mit Handschlag begrüßt wurden, beginnt die Freispielzeit. Das bedeutet, dass die Kinder selbst bestimmen wo, was, und mit wem sie spielen wollen. Während der Freispielzeit findet die gleitende Pause statt. Tee, Apfelschorle und Mineralwasser werden dazu zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit werden auch Angebote in Teilgruppen und/oder gruppenübergreifend durchgeführt. Der Gruppenraum wird jeden Tag nach einem akustischen Signal aufgeräumt. Anschließend finden Angebote in der Gesamtgruppe und/oder Aktivitäten im Freien statt. Auch Feste wie Geburtstag, Erntedank oder Ostern werden in dieser Zeit gestaltet.



Die Ganztagskinder essen täglich gemeinsam zu Mittag, wobei sie ihr Essen selbst von zu Hause mitbringen. Anschließend halten diese Kinder dann Mittagsruhe. Danach setzt sich die Freispielzeit in dieser Gruppe fort. Die Kinder werden je nach Buchungszeit abgeholt, wobei uns eine persönliche Verabschiedung wichtig ist.

13. Anmeldung

Der Termin für die Anmeldung (etwa im Februar) wird von den Leiterinnen der Deggendorfer Kindergärten festgesetzt und durch die örtliche Presse bekannt gegeben. Die Erziehungsberechtigten müssen an diesem Tag zusammen mit ihrem Kind in den Kindergarten kommen und ein Anmeldeformular ausfüllen. Ein gültiger Personalausweis beider Elternteile wird dazu benötigt. Es besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu besichtigen, wobei Fachkräfte für Fragen zur Verfügung stehen. Nach einer schriftlichen Zusage (wird nach etwa 3-4 Woche zugeschickt) wird ein Betreuungsvertrag zwischen dem Kindergarten und den Eltern geschlossen.

Bei einer Kündigung dieses Vertrages ist eine Kündigungsfrist von 4 Wochen einzuhalten.